

Deutscher Aero Club e.V.

- Bundeskommission Segelflug/Motorsegelflug -

WETTBEWERBSORDNUNG FÜR SEGELFLUGMEISTERSCHAFTEN (SWO)

Anlage C
„Organisation von Meisterschaften“



Ausgabe 2025

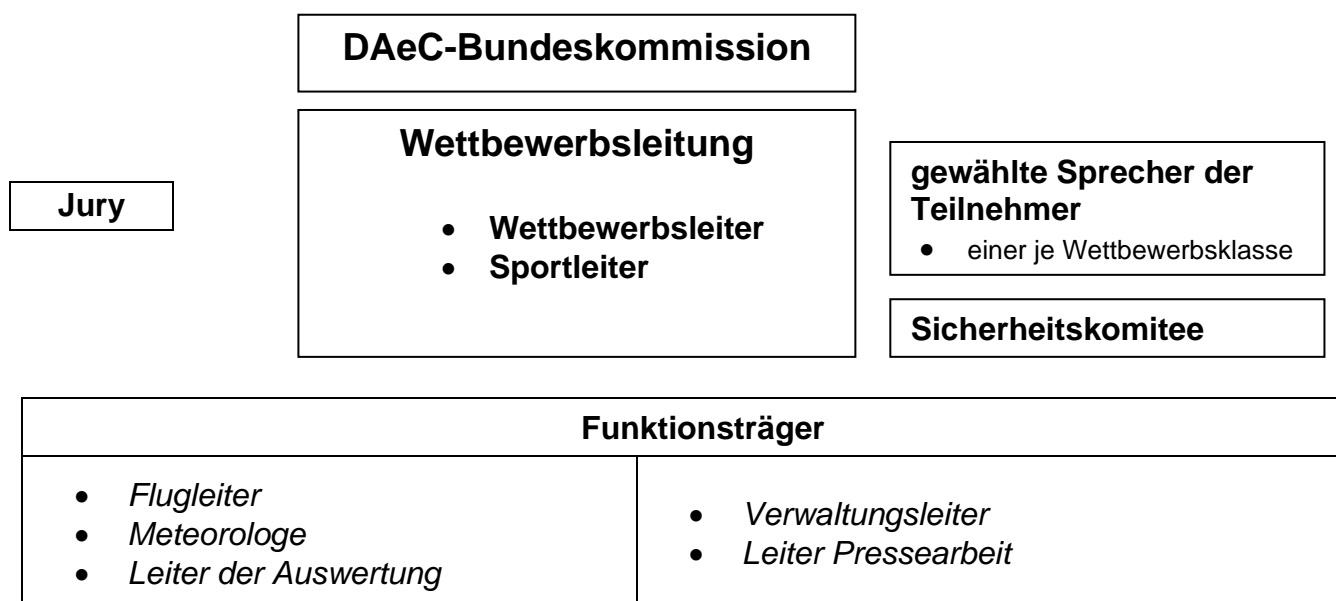
- Gültig ab 01. März 2025 -

Herausgeber:
Bundeskommission Segelflug/Motorsegelflug,
Hermann-Blenk-Str. 28, 38108 Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

1.	Organisations-Schema Wettbewerbsleitung	2
2.	Aufgabenbereiche	3
3.	Anforderung an den Ausrichter von Deutschen Meisterschaften.....	4
4.	Allgemeine Hinweise zur Durchführung an den Ausrichter / Wettbewerbsleitung.....	6
5.	Checkliste zur Durchführung von Segelflugmeisterschaften	9
6.	Checkliste Technische Kontrolle + Wägung.....	17
7.	Checkliste Tasksetting.....	21
8.	Checkliste Ausführungsbestimmungen	22
9.	Checkliste Selfbriefing	23

1. Organisations-Schema Wettbewerbsleitung



2. Aufgabenbereiche

Sport

- Tagesaufgaben
- Wetterdienst (Wetteranalyse-Software)
- Auswertung (inkl. Auswerte-SW)
- Auslesen FR (Mail/online Upload)
- Beurkundung
- Beschaffung erforderlicher Genehmigungen
- Kontrolle Flugzeuge inkl. Zulassung, Versicherung, Gewichte (Waagen entsprechend der Klassen, keine Personenwaagen!), Ort für technische Kontrolle und tägliche Wägung usw.
- Kontrolle Teilnehmer (erforderliche Papiere, Nachweise)
- Eröffnungsbriefing

Flugbetrieb

- Flugleitung
- Flugsicherung
- Flugsicherheit
- Startleitung
- Start-/Schleppbetrieb (Schleppflugzeuge/Winden)

Kommunikation

- Betreuung Telefon (Außenlandungen)
- Funkbetreuung (Flug- und Bodenfunk)
- Internetanschluss
- WLAN (Halle, Campingplatz)

Presse / PR

- Presse-Info/-Betreuung
- Betreuung Internetpräsenz
- Besucher-Info/-Betreuung (Info-Board/(Groß-)Bildschirm/Ansagen)

Örtliche Aufgaben

- Absperrung
- Parkplätze
- Campingplatz
- Fahrdienst
- Hilfs- u. Rettungsdienste
- Briefinghalle incl. Ausstattung
- Beschaffung erforderlicher PCs, usw.
- Materialbeschaffung
- Preise/Pokale/Urkunden
- Bereitstellung Ballast-Wasser

Verwaltung

- Personaleinsatz
- Buchhaltung
- Kasse
- Unterkunft
- Verpflegung (Personal sowie Teilnehmer und Besucher)
- Betrieb Wettbewerbsbüro

Veranstaltungen

- Eröffnungsfeier
- Schlechtwetterprogramm
- Teilnehmerbetreuung
- Abschlussabend
- Schlussveranstaltung mit Siegerehrung und Preisverteilung

3. Anforderung an den Ausrichter von Deutschen Meisterschaften

Allgemeines

Die Meisterschaften werden gewöhnlich in je ein oder drei Klassen ausgetragen. Insgesamt sind jeweils ca. 30-120 Segelflugzeuge, davon in der Offenen Klasse mit 30 Segelflugzeugen, ca. 25 m Spannweite und 850 kg Abfluggewicht am Start.

Bei der DM der Frauen gibt es 3 Klassen.

Es ist mit jeweils ca. 70-300 Personen (Piloten + Team) zu rechnen – das entspricht etwa 30 - 120 Campingeinheiten (Zelt bis Komfortcampingwagen).

Die Wettbewerbsdauer beträgt 8 - 12 Tage - es sind 2 Wochenenden eingeschlossen.

Eine Woche vor dem Wettbewerb sollte für individuelles Training angeboten werden.

Daraus ergeben sich folgende Anforderungen:

3.1. Flugbetriebsfläche

- Fläche für die Startaufstellung ca. 200 m x 300 m
- verbleibende Startrollstrecke ca. 700 - 800 m
- verbleibende Startstrecke ca. 1000 - 1200 m (Hindernisfreiheit)
- Landebahnen für Schleppflugzeuge und wiederlandende Segelflugzeuge während des laufenden Startbetriebes müssen gewährleistet sein.

3.2. Abstellflächen

- Abstell- und Aufrüstplatz für 30-120 Segelflugzeughänger, außer für Clubklasse mit der Möglichkeit der Wasserballastbetankung (mind. 10 Wasseranschlüsse verteilt auf den Aufrüstplatz)
- Kfz.-Abstellfläche
- Abstellplätze Schleppluftfahrzeuge

3.3. Campingplatz

- Elektroanschlüsse für bis zu 120 Campingeinheiten (entsprechende Absicherung)
- (regelmäßige) Müllentsorgung
- Sanitäreinrichtung (oft etwa 60 % Männer, 40% Damen); bewährt haben sich kombinierte Dusch- und Toilettencontainer

3.4. Versorgung

- Brötchen und Kantinendienst

3.5. Flugsicherung

- Beurteilung der Luftraumlage (Sperrgebiete, Beeinflussung durch Flughäfen und Militär, NOTAMs)

3.6. Zufahrt zu Flugplatz:

- Erreichbarkeit, Wegezustand

3.7. Wettbewerbsorganisation

- **materiell**
 - 1 Briefingraum entsprechend der Anzahl an Teilnehmern und Helfern
 - 1 Raum für die Auswertung

- 1 Raum Wettbewerbsleitung
- 1 Raum für Presse
- Unterkünfte für Wettbewerbsleitung, Auswertung, Helfer und Schleppflugzeugführer
- pro 10 Segelflugzeuge 1 Schlepluftfahrzeug
- ggf. Beschallung (Campingplatz, Aufrüstplatz, Briefingraum)
- 2 Drucker und ausreichend Papier für mehrere Aufgaben pro Tag und Klasse, idealerweise unterschiedliche Papierfarben pro Klasse, 2 PC, Waagen für Segelflugzeuge (keine Personenwaagen!)
- Telefonanschlüsse (Wettbewerbsleitung, Flugleitung, Presse, 1 x Reserve)
- Internet für Wettbewerbsleitung und Presse
- WLAN für Teilnehmer
- Min. 2 Funkgeräte

Aufzählung erhebt kein Anspruch auf Vollständigkeit!

- **personell**

- Wettbewerbsleiter (Vereinsvorstand)
- Sportleiter
- Meteorologe
- Leiter Auswertung, Flugleiter, allgemein min. 4 - 5 Helfer
- Organisationsleiter
- 1-2 Personen für Pressearbeit/Internet
- Schleppflugzeugführer/Windenfahrer

3.8. Zeremonien

- Schirmherr
- Eröffnung
- Abschlussveranstaltung
- Siegerehrung

4. Allgemeine Hinweise zur Durchführung an den Ausrichter / Wettbewerbsleitung

4.1. Ausschreibungen und Ausführungsbestimmungen bedürfen der Genehmigung der BuKo Segelflug

4.2. Der Ausrichter hat die Sicherheit und die Fairness des Wettbewerbs sicherzustellen

4.3. Aufgaben der Wettbewerbsleitung

4.3.1. Der **Wettbewerbsleiter** ist die oberste Instanz in allen Organisations- und Verwaltungsfragen des Wettbewerbs. Ihm obliegt die organisatorische Vorbereitung des Wettbewerbs. Er ist verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen, behördlichen und DAeC-Vorschriften und stellt sicher, dass das Notfalltelefon ständig erreichbar ist und evtl. notwendige Maßnahmen sofort eingeleitet werden. Er repräsentiert den Wettbewerb nach außen und leitet die täglichen Briefings. Der Wettbewerbsleiter kann Aufgaben verantwortlich delegieren.

4.3.2. Für den sportlichen Ablauf des Wettbewerbs ist ausschließlich der **Sportleiter** verantwortlich. Er erstellt die Tagesaufgabe, klärt die Flugsicherungsbelange und gibt sie im Briefing bekannt. Die Wertung wird von ihm bestätigt (mit Datum und Uhrzeit) und schnellstmöglich bekannt gegeben. Er entscheidet über Regelwidrigkeiten und gibt diese mit der Wertung bekannt.

4.3.3. Der **Leiter der Auswertung** mit seinen Helfern kontrolliert die ordnungsgemäße Durchführung der Wertungsflüge. Er stellt im Auftrag des Sportleiters die Flugleistungen fest und sorgt für die Erstellung der Punktetabellen. Er organisiert die Auswertung der Flugdateien, er sorgt für die Annahme der Außenlandemeldungen.

Er hat spätestens zum Eröffnungsbriefing die endgültige Datei für den Luftraum des Wettbewerbes, nach der ausgewertet wird, im „Open Air“- Datenformat sowie die Wendepunktdatei in den gängigen Formaten zur Verfügung zu stellen. Änderungen in der Datei nach dem Eröffnungsbriefing dürfen nur in Ausnahmefällen und nach Rücksprache mit der Jury erfolgen und müssen den Teilnehmern nachweislich rechtzeitig (mind. ein Tag) vor dem nächsten Wettbewerbsflug zur Verfügung gestellt werden. Ggf. Betreuung des Trackingsystems inkl. Live-Auswertung.

4.3.4. Dem **Meteorologen** obliegt die Flugwettervorhersage für die Erstellung der Tagesaufgaben. Er führt beim Briefing die Flugwetterberatung durch und beobachtet die Wetterentwicklung. Bei gravierenden Wetteränderungen – insbesondere während eines Wertungsfluges - informiert er unverzüglich den Sportleiter.

4.4. Der **Startleiter** sowie das übrige technische und Verwaltungspersonal erfüllen ihre Aufgaben nach den Weisungen der Wettbewerbsleitung.

4.5. Die täglichen Wertungslisten sind so schnell wie möglich zu veröffentlichen

4.6. Aufgabenblatt

wichtigsten Informationen in schriftlicher Form als Aufgabenblatt - bei mehreren Klassen je Klasse - an die Teilnehmer auszugeben (Anlage C);
Mindestinhalt:

- a) Datum und Nummer des Wertungstags der Klasse
- b) Versionsinfo (z.B. Aufgabe A, B, C usw.)
- c) Klasse (bei mehreren Klassen)
- d) Tagesaufgabe (Art und Wendepunkte/-gebiete)
- e) Start-/Lande-Bahn/-Richtung, sonstige Platzbetriebs-Belange
- f) Ab-/Anflug mit allen relevanten Angaben
- g) Gesperrte Lufträume (sofern abweichend von der gültigen ICAO-Karte oder der für die Auswertung genutzten Luftraumdatei), Höhenbeschränkungen, für den Tag nicht aktive Sperrgebiete, etc.
- h) Startaufstellung, Startbereitschaft
- i) Erwarteter Startbeginn, ggf. Start-/Abflug-/Abflugzeitschluss
- j) Flugplatzreferenzhöhe und QNH inkl. Referenzhöhen für Flugflächen
- k) Ausklinkhöhe, maximale Motorlaufhöhe
- l) Sicherheitsfrequenz, Notfall-Tel.Nr.
- m) SS (am Wettbewerbsflugplatz), ggf. Wertungsschluss
- n) Sonstige wichtige Informationen für den Wertungsflug
- o) Wiederstartraum

Alle Zeiten sind als örtliche Zeit (local time) anzugeben.

4.7. Festlegungen der Wettbewerbsleitung

4.7.1. Die Wettbewerbsleitung legt täglich den Zeitpunkt für die Startbereitschaft und den erwarteten Startbeginn sowie Start-, ggf. Abflugzeit-, Abflug- und Wertungsschluss fest und gibt diese im Briefing bekannt.

4.7.2. Die genaue Durchführung des Startverfahrens legt die Wettbewerbsleitung entsprechend den örtlichen Gegebenheiten fest und gibt dies spätestens beim Eröffnungsbriefing bekannt.

4.7.3. Der Ausklink-/Motorabstellraum, die Ausklinkhöhe, die Abfluglinie, die Abflugrichtung und spezielle Abflugverfahren werden je Klasse mit der Stellung der Tagesaufgabe den Teilnehmern mitgeteilt. Bei mehreren teilnehmenden Klassen sollten getrennte Ausklink-/Motorabstellräume vorgesehen werden.

4.7.4. Für Eigenstart durchführende Segelflugzeuge wird der einzuhaltende Flugweg bis zum jeweiligen Motorabstellraum (im Normalfall = Auslinkraum) spätestens beim Eröffnungsbriefing bekanntgegeben.

4.7.5. Der Ausrichter legt die Grenzen des Flugplatzes fest und gibt diese mit den Ausführungsbestimmungen, jedoch spätestens im Eröffnungsbriefing bekannt.

4.7.6. Der Ausrichter kann Flugplätze in der Nähe zu Sicherheitsflugplätzen erklären. Dort kann gelandet / Wiederstart betrieben werden. Der Ausrichter hat sicherzustellen, dass eine Schleppmaschine zum Wiederstart vor Ort ist.

4.7.7. Die Übermittlung der Außenladedaten erfolgt nach Vorgabe der Wettbewerbsleitung, z.B.:

- Über das online-Portal lowcrop.aero
- Persönlich durch Helfer/Rückholer an das Wettbewerbsbüro, auf jeden Fall **vor** dem Verlassen des Flugplatzes zum Rückholen.
- Per SMS an eine von der Wettbewerbsleitung vorgegebene Tel.Nr. im Format:

[WBK] [Anzahl erreichter Wendepunkte] [Breite] [Länge]

Beispiel: LV 3 531013 0104209

GGMSS GGMSS

- Telefonisch an eine vom Ausrichter vorgegebene Tel.Nr.

5. Checkliste zur Durchführung von Segelflugmeisterschaften

Diese Checkliste beinhaltet wesentlichen Maßnahmen, die für die Vorbereitung und Durchführung einer größeren Meisterschaft oder eines Wettbewerbes erforderlich sind. Sie erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, da örtliche Gegebenheiten nicht berücksichtigt werden können.

Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich		Erledigungs- vermerk
1.	Festlegung des Wettbewerbstermins, der Klasse(n) und der Teilnehmerzahl			
2.	Veranstalter			
3.	Ausrichter/ Platzhalter (Zustimmung für Nutzung des Flugplatzes und der Räume!)			
4.	Festlegung Nenngeld, Zuschüsse, gültige Wettbewerbsordnung			
5.	Abstimmung der Ausschreibung mit DAeC Geschäftsstelle			
6.	Anmeldungen bei der Buko im Copilot bestätigen			
7.	Vorbereitende Arbeitsbesprechung mit Festlegung des notwendigen Personals und der Helfer			
7a.	Anforderung definieren und Organisation von: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schleppflugzeugen ▪ Schlepppiloten ▪ Winden (und ggf. Lepos) ▪ Windenfahrern (und ggf. Leopfahrern) ▪ Ersatzseile (F-Schlepp) bzw. Ersatzequipment (Sollbruchstellen, Vor- und Zwischenseile, Seilfallschirme, Ringpaare – Winde) ▪ Waagen und Unterlagen für technische Kontrolle bzw. tägliches Wiegen 			

Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich	Erledigungs- vermerk
7b.	Erstellung eines Grob-Voranschlages für Kosten (siehe Ziff. 37-38)		
7c.	Ablauf- und Personalplan für die Wettbewerbstage erstellen		
8.	Schreiben an die zuständige (Landesluftfahrt) Behörde (Antrag auf behördliche Genehmigung)		
9.	Schreiben an die DFS mit Anmeldung der Veranstaltung, Wettbewerbsraum und geforderte Flugflächen		
9a.	Antrag auf Zuweisung besonderer Frequenzen (falls erforderlich) Antrag auf Genehmigung einer Bodenstation Wettbewerbsleitung		
9b.	Ggf. Erlaubnis zur Nutzung ausländischer Lufträume (z.B. Tschechien oder Polen) einholen		
9c.	NOTAM beantragen		
10.	Abschluss einer Veranstalter-Haftpflichtversicherung		
10a.	evtl. Abschluss einer Gruppenversicherung für am Boden eingesetztes Personal		
10b.	Rücksprache mit dem Platzhalter wegen Flugplatzhaftpflichtversicherung		
11.	Erstellung einer Wettbewerbshomepage und E-Mailadresse für den Wettbewerb. Zurverfügungstellung und Veröffentlichung aller Dokumente über diese Homepage Pflege und Aktualisierung für den Zeitraum des WB und davor		
11a.	Erstellen der online Anmeldung beim Ausrichter (ggf. über COPILOT) mit Hinweis auf Meldeschluss		
11b.	Veröffentlichung der Teilnehmerlisten und Klasseneinteilung im Internet		
11c.	Erstellung der Ausführungsbestimmungen und des Self-Briefings		

Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich	Erledigungs- vermerk
12.	Koordinierung der Wettbewerbskennzeichen. Evtl. erforderliche Änderungen den Teilnehmern rechtzeitig mitteilen		
13.	Vorinformation an Presse, Rundfunk, Fernsehen (ggf. örtliche Presse zur Unterrichtung der Anwohner – Lärm!)		
13a.	evtl. Plakataushang		
14.	Information der örtlichen Polizeibehörde		
15.	Information der Bundeswehr (Infostelle) Wettbewerbszeitraum und Wettbewerbsgebiet/ Beantragung VFR-Schutzzone		
15a.	<p>Versand der Ausführungsbestimmungen (siehe Tabelle 8 bzw. SWO Anlage F) und des Self-Briefings (siehe Tabelle 9) an die Teilnehmer, idealerweise mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lageskizze des Flugplatzes ▪ evtl. Hinweise über Anfahrtswege zum Platz ▪ Unterkunftsmöglichkeiten ▪ Camping (WoMo / WoWa/ Zelt) mit Preisangaben ▪ Verpflegungsmöglichkeiten ▪ Angabe des Wettbewerbsraumes und der benötigten ICAO-Karten ▪ Startaufbau ▪ Start- und Landeverfahren ▪ Besonderheiten zum Flugbetrieb und Fluggebiet <p><u>Anmerkung:</u> Diese Angaben können auch in Art einer „Festschrift“ als Drucksache mit Werbungsmöglichkeit erfolgen.</p>		
16.	<p>Abwicklung der eingehenden Quartier-Unterbringungswünsche</p> <p><u>Anmerkung:</u> Hotel- und Gaststättenunterbringung muss der Teilnehmer mit den Beherbergungsbetrieben selbst regeln!</p>		
17.	<p>Versorgung der Teilnehmer und deren Helfer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Brötchenservice - Snacks 		

Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich	Erledigungs- vermerk
	- Getränkewagen Abendessen		
18.	Unterbringung und Versorgung der Wettbewerbsleitung und deren Helfer		
18a.	Regelung der Finanzierung der Wettbewerbsleitung und der Helfer		
19.	Einladungsschreiben an VIPs, Gäste		
20.	Beschaffung von Siegerpreisen (Pokale o.ä.) für die jeweils drei Ersten pro Klasse		
20a.	Beschaffung von Ehrenpreisen und Tagessiegerpreisen Schreiben evtl. an: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesinnenminister (bei DMs) ▪ Landesregierung ▪ Präsidium DAeC ▪ Landesverbände ▪ Landrat, Landkreis ▪ Bürgermeister ▪ Hersteller und Anbieter von Flugzeugen/Segelfluggzubehör ▪ evtl. Sachpreise aus Handel, Gewerbe, Industrie 		
20b.	Beschaffung von Siegerurkunden		
20c.	Beschaffung von Geschenktaschen für: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pilot und Mannschaft (2) ▪ VIPs ▪ Wettbewerbsleitung ▪ Helfer ▪ ggf. Spender von Preisen Anmerkung: Falls keine Siegerpokale o.ä. verliehen werden, Medaillen in entsprechender Anzahl in Gold/Silber/Bronze mit entspr. Gravur		
20d.	evtl. Entwurf und Bestellung von Meisterschafts-T-Shirts und Aufklebern		

Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich	Erledigungs- vermerk
21.	Papiervordrucke <ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnehmer Namensschilder Stückzahl:..... ▪ evtl. Identifikationsschild für Kfz 		
Ausrüstung Briefingraum und technische Geräte			
Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich	Erledigungs- vermerk
22.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tische und Bänke für Teilnehmer, Wettbewerbsleitung ▪ Sitzgelegenheit für Gäste ▪ ausreichende Beleuchtung ▪ Mikrophon und Lautsprecher ▪ Ggf. Tonaufnahme-App (Aufnahme Briefing) 		
23.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beamer ▪ Notebook 		
24.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ WLAN oder LAN am Briefing-Ort ▪ USB-Sticks zur Übertragung bei Netzwerkproblemen 		
25.	Projektionsfläche für Beamer		
26.	ICAO-Karte 1:500 000 für Briefingraum als Informationskarte. Aufgezogen auf Platte, fest an der Wand installiert		
27.	Dekorationsmaterial: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahnen, Ausschmückung u. ä. zur Siegerehrung olympisches Podest		
28.	Pinnwand für zusätzliche Informationen, ggf. Außenlandungen und allgemeine Bekanntmachungen		
28a.	Info-Tafel für Besucher und Zuschauer		
Ausrüstung und technisches Gerät Büro und Auswertung			

Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich	Erledigungs- vermerk
30.	allgemein übliches Büromaterial		
31.	WhatsApp-Gruppe mit allen Teilnehmern und Helfern organisieren		
32.	Kassenterminal EC-Karte/Kreditkarte organisieren		
33.	Flugplanformblätter zur Information der Tagesaufgabe an die DFS Stückzahl:		
34.	Ausreichend großer Arbeitsraum für den Wettbewerbsmeteorologen, Wettbewerbsleitung und Auswertung Zurverfügungstellung: PC, Drucker, Internetanschluss Ausreichende Anzahl an Papier (farbig pro Klasse) inkl. möglicher B- und C-Aufgaben		
34a.	Wettbewerb in SeeYou und Soaringspot anlegen		
34b.	Ggf. Live-Tracking z.B. über WeGlide einrichten		
34c.	Ggf. Lowcrop.aero aufsetzen		
Ausrüstung und Gerät am Start / an der Ziellinie			
Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich	Erledigungs- vermerk
35.	Am Start: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schleppeiseile, Sollbruchstellen ▪ Startreihenmarkierungen ▪ tragbare Bodenstation ▪ Winkerflaggen oder Kellen ▪ Kennzeichnung der Startreihenfolge der Flugzeuge (oder Einweiser) ▪ Bereitstellung von Rettungs- und Feuerlöschgerät 		

Lfd. Nr.	Maßnahmen	zuständiger Bearbeiter oder Verantwortungsbereich	Erledigungs- vermerk
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Absperrung ▪ Flugplatz rechtzeitig mähen, ggf. während des Wettbewerbs zwischen Flugaktivitäten nachmähen 		
36.	<p>Für eine Beobachtung der anfliegenden Flugzeuge empfiehlt sich folgende Ausrüstung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tische, Bänke, Stühle ▪ Bodenstation Abflug / Anflugfrequenz ▪ mindestens zwei Ferngläser ▪ Sonnenschirm ▪ Trassenband und Pfähle für Absperrung 		

6. Checkliste Technische Kontrolle + Wägung

Diese Checkliste beinhaltet wesentliche Punkte der technischen Kontrolle, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, je nach lokalen Gegebenheiten.

Vorbereitung		
Nr.	Maßnahmen	Erledigungs- vermerk
1.	Notebook und Tabelle alle Teilnehmer, möglichst mit allen Daten aus der Anmeldung	
2.	Waagen entsprechend der maximalen gewichte der Flugzeugklassen (auch für das Spornrad keine Personenwaagen, da diese aufgrund des internen Speichers z.T. bei Folgewägungen falsch anzeigen)	
3.	Ort für die technische Kontrolle, idealerweise in einer Halle mit ausreichend großen Toren, um ein direktes rein und rausfahren im angehängten Zustand und eine Wägung ohne Windeinfluss zu ermöglichen.	
4.	Maßband/Distanzmesser zur Spannweitenvermessung	
5.	Aktuellste Version SWO + Annex A + Sporting Code verfügbar z.B. für Liste der verbotenen Instrumente, exakte Klassendefinition etc.	
6.	Geräte zur Fotodokumentation	

Dokumentenkontrolle		
Nr.	Maßnahmen	Erledigungs- vermerk
1.	Zulassung des Segelflugzeuges (Lufttüchtigkeitszeugnis oder „Permit to Fly“ ohne Ausschluss Wettbewerbsflüge), Eintragungsschein	
2.	Gültiger Nachprüfschein / ARC (Airworthiness Review Certificate)	
3.	Haftpflichtversicherungsnachweis in gesetzlicher Höhe (ohne Ausschluss Wettbewerbsflüge)	
4.	Genehmigungsurkunde der Luftfunkstelle (Funkgerät mit 8,33kHz Kanalabstand)	
5.	Einverständniserklärung des Halters	
6.	Packnachweis des Fallschirms	
7.	Lizenz für Segelflugzeugführer (SPL oder LAPL(S)) inkl. Berechtigung für die durchgeführte Startart, inkl. Nachweis der erforderlichen Startzahl für die Gültigkeit der Lizenz und der Berechtigungen (durch aktuelles Flugbuch, je nach RP/Luftamt online möglich)	
8.	Gültiges Medical	
9.	Vom Teilnehmer unterschriebene Athleten- und Schiedsvereinbarung Anti-Doping des DAeC vorhanden (Anlagen der Ausschreibung)	
10.	Personalausweis/Reisepass	
11.	Vom Teilnehmer unterschriebene Datenschutzerklärung	
Nur Clubklasse:		
12 a	gültiger Wägebericht (bzw. Gewichtsübersicht);	
12 b	aktuelles Ausrüstungsverzeichnis	
12 c	<p>„Gewichtsformblatt“ (SWO Anlage G), auf dem der Pilot die nachfolgend geforderten Werte einträgt und damit nachweist, dass er die Grenzwerte*) seines Flugzeuges einhält:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auflistung der Geräte mit Gewichten, die zum Wettbewerb ausgebaut werden; • Auflistung der Geräte mit Gewichten, die zusätzlich zum Wettbewerb eingebaut werden (zusätzliche Batterien, Backup-FR, Halterungen und Sonstiges, Auflistung von Trimmgewichten); • Gewicht des Piloten mit voller Bekleidung einschließlich des verwendeten Rettungsfallschirmes. <p>*) <i>maximal zugelassenes Abfluggewicht ohne Wasserballast</i></p>	

Technische Kontrolle		
Nr.	Maßnahmen	Erledigungsvermerk
1.	Flugzeugmuster entsprechend der Anmeldung? (fotografieren für Konfiguration)	
2.	Spannweite entsprechend Klassendefinition/Indexliste (Spannweite bei weichem Flügel mit gerader Flügelhinterkante, bei Knickflügeln gerade Hinterkante des inneren Teils bis zum ersten Knick)	
3.	Wettbewerbskennzeichen auf Seitenflosse korrekt und beidseitig gut lesbar (fotografieren)	
4.	Vorgeschriebene Instrumentierung, angemeldete Instrumente (Funk, Logger, Blitzer (alternativ Warnmarkierungen), Clubklasse gemäß Ausrüstungsverzeichnis + Gewichtsformblatt) inkl. FLARM kompatibles Gerät vorhanden (fotografieren)	
5.	Im Flug notwendige Utensilien im Flugzeug? (Fallschirm, ggf. Bordbuch/Flughandbuch, persönliche Dokumente – sofern nötig?)	
6.	Verbotene Instrumente vorhanden? Falls Gerät mit AHRS (künstlichem Horizont) vorhanden, ist dieser für den Wettbewerb gesperrt bzw. wird in der IGC Datei die Nutzung vermerkt? (fotografieren)	
7.	Wägung Pilot + möglicher Copiloten (Namen dokumentieren und Copilot für 1. Wertungstag abfragen). Liste mit allen aktuellen Copiloten + mögliche Änderungen veröffentlichen	
8.	Wägung Flugzeug Hauptrad + Spornrad, möglichst bei Windstille. Bei Überschreiten des maximalen Klassengewichts/MTOWs Ablassen von Wasserballast, bei Unterschreiten des Gewichts in Klassen mit variablem Ballast, Hinweis an Piloten, dass damit das max. Gewicht für den Wettbewerb festgelegt wird => ggf. nachtanken)	
9.	Wägung im ans Auto angehängten Zustand, wenn gewünscht mit und ohne Bezüge (dokumentieren, ggf. auch Foto des Zugfahrzeugs)	
10.	Bestätigung aller Aufzeichnungen durch Piloten und den Verantwortlichen für die technische Kontrolle	
11.	Nur Deutsche Meisterschaften: Erfolgreiche Demonstration des Notausstiegs (richtige Reihenfolge der Schritte, keine Behinderung des Ausstiegs durch Einbauten)	
Nur Clubklasse	Erstellen der Indexliste mit Gewicht und Wingletangabe und Veröffentlichung der Liste vor dem ersten Wertungstag	

Tägliche Wägung		
Nr.	Maßnahmen	Erledigungsvermerk
1.	Waage gerade und auf festem Untergrund	
2.	Waage möglichst frei anzufahren, ggf. inkl. kleiner Rampen vor/hinter Waage	
3.	Wägung idealerweise so, dass der Wind von der Seite oder sonst von vorne (Flugrichtung) kommt, um Proteste zu vermeiden	
4.	Min. 2, besser 3-4 Personen pro Waage. Eine zur Bedienung der Waage, eine zur Dokumentation + Abgleich mit erlaubtem Gewicht, eine zum Einweisen an der Waage, eine zum Informieren der zu wiegenden Flugzeuge	
5.	Liste mit Referenzgewichten verfügbar, idealerweise auch Geräte zur Fotodokumentation (wird das max. Abfluggewicht einer Klasse reduziert, wird diese Reduktion in kg für das betreffende Flugzeug 1:1 auf das Referenzgewicht auf dem Hauptrad übertragen)	
6.	Bei Stichprobenwägung Info erst direkt vor der Vorbeifahrt. Keine Infos zu Flugzeugen geben, die noch nicht ins Grid ziehen. Sollte ein Flugzeug, das nicht gewogen werden sollte, noch einmal zum Tanken zurückkehren, dieses anschließend auch wiegen.	
7.	Stichprobenartige Kontrolle, ob alles im Flugzeug ist, ggf. Abgleich vor dem Start, v.a. Fallschirm, Batterien und ggf. vorhandene Trimmgewichte (offiziell dürfen nach der Wägung nur 3 L Trinkwasser hinzugefügt werden).	
8.	Dokumentation der Gewichte und Info an Piloten, ob man unter dem Referenzgewicht liegt.	
9.	Falls über dem Referenzgewicht <ul style="list-style-type: none"> • Bei Stichprobenwägung mit variablem Ballast, notieren des Übergewichts für Strafpunkte. • In jedem Fall bei variablem Ballast: Ablassen bis auf Referenzgewicht – sonst ist eine Weiterfahrt ins Grid nicht zulässig. Falls in Clubklasse > 10 kg über/unter dem notierten Referenzgewicht für das Flugzeug: <ul style="list-style-type: none"> • Notieren des Gewichts zur Bestimmung der Strafpunkte (das entsprechende Flugzeug am besten umgehend genau dokumentieren inkl. Fotos von allem im/am Flugzeug). 	

7. Checkliste Tasksetting

Diese Checkliste beinhaltet wesentliche Punkte für das Tasksetting ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Nr.	Maßnahmen	Erledigungs- vermerk
1.	NOTAMs + Luftraumfreigaben + Flugplätze mit Sprungzonen bzgl. Aktivität kontaktieren	
2.	Wetter – Unsicherheit? Basishöhe zum Zeitpunkt der Abflugfreigabe	
3a.	Je nach Unsicherheit 1-3 Aufgabenvarianten, <ul style="list-style-type: none"> • Zeitplan inkl. Startbereitschaft definieren • Schleppeidauer, ggf. Verzögerung beim Thermikbeginn und 30 Minuten bis Abflugfreigabe berücksichtigen • Mindestens 15 Minuten Variation in der Abflugzeit ermöglichen • Ziel für Mehrheit der Piloten machbar (Zeit für Verschiebung der Startbereitschaft) 	
3b.	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Lufträume störend auf Strecke? Ggf. zusätzlichen Wendepunkt einfügen • Keine Wendepunkte mit Kunstflug/Sprungbetrieb – am besten keine Flugplätze! • Möglichst Entzerrung der Abflugpunkte bei mehreren Klassen – keine kreuzenden Abflugkurse • Wenn möglich auch Entzerrung auf Strecke und wenig Strecken mit Gegenverkehr • Idealerweise Felder im Zielkreis aus Anflugrichtung landbar • Keine spitzen ($> 150^\circ$) Wenden 	
3c.	Racing Tasks <ul style="list-style-type: none"> • Möglichst nicht bei starker Schauer-/Gewitterneigung und lokalen Abschirmungen, um Glücksfaktor bei Erreichen der Wende zu minimieren 	
3d.	AAT <ul style="list-style-type: none"> • Muss jeden 3. Tag geflogen werden – vorausschauend auch schon vor Ankunft der Blauthermik fliegen lassen • Bei möglichen Gewittern am Flugplatz ggf. auch Zielkreisradius und -höhe erhöhen • Aufeinanderfolgende Sektoren müssen mindestens 1 km Abstand haben 	
3e.	PEV Abflug <ul style="list-style-type: none"> • Nicht sinnvoll bei marginalem Wetter, bei dem ein Abflug nur gerade so möglich ist • V.a. in Kombination mit einer Abflughöhe deutlich unter maximal erreichbarer Höhe sinnvoll 	
4.	Aufgabenzettel mit allen Punkten gemäß Punkt 4.6 in ausreichender Anzahl (Puffer einplanen)	
5a.	Abgleich des erwarteten Wetterverlaufs mit der Realität Ggf. Anpassung der Aufgabe	
5b.	Ausreichend Zeit für das Drucken der neuen Aufgaben und das Feldbriefing einplanen (+ 15 Minuten nach Ende des Briefings + Verteilen der Aufgabenzettel)	

8. Checkliste Ausführungsbestimmungen

Diese Checkliste beinhaltet wesentliche Punkte für die Ausführungsbestimmung ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Nr.	Thema	Erledigt
1.	Korrektur Wettbewerbsname und Typ (Quali/DM)	
2.	Zeitplan	
3.	Wettbewerbsleitung und Organisation	
4.	Teilnehmer – Voraussetzungen und ggf. Liste der geforderten Dokumente für die Dokumentenkontrolle	
5.	Segelflugzeug – Informationen zur technischen Kontrolle und Wägung und ggf. Liste der geforderten Dokumente für die Dokumentenkontrolle, Informationen zur Flarmnutzung/Kontrolle	
6.	Beurkundung der Wertungsflüge – wie sollen Logger-ID und IGC-Files vor Wettbewerbsbeginn und an den Wertungstagen an die Auswertung übermittelt werden	
7.	Tracking (optional)	
8.	Wettbewerbsraum und Wendepunkte – Informationen zum Fluggebiet damit Teilnehmer die passenden Karten und sich vorbereiten erwerben können	
9.	Lufträume / Flugbeschränkungsgebiete , max. Flughöhe, falls vorhanden/relevant: Abweichende Regelungen vom offiziellen Luftraum (z.B. Einflugverbot in Fallschirmsprungzonen) oder Grenzen des Wettbewerbsgebiets/Verbot/Erlaubnis Grenzen zu anderen Ländern zu überfliegen	
10.	Start-, Abflug- und Anflugverfahren: Informationen zu Fahrzeugen am Start, Schleppseilen, Helfern, Verfahren für Flugzeuge mit Motor, verwendete Abflug- und Anflugverfahren inkl. MSL Zielkreishöhe	
11.	Verfahren bei Außenlandungen	
12.	Wertung – ggf. Informationen zur Auswertung und abweichende Verfahren bzgl. Beschwerde/Protest	
13.	Frequenzen – Flugplatz- und Wettbewerbs-/Sicherheitsfrequenz	
14.	Telefon/Post (optional)	
15.	Unterkunft und Verpflegung – Informationen zu Camping und weiteren Unterkünften, ggf. Infos ob/welche Verpflegung angeboten wird	
16.	Gebühren – F-Schlepp/Windenstart, Eigenstart, Camping, ggf. Rückschlepps	
17.	Sofern vorhanden Regelanpassungen	
18.	Ggf. Haftung und Rechtsweg / Salvatorische Klausel	

9. Checkliste Selfbriefing

Diese Checkliste beinhaltet wesentliche Punkte für das Selfbriefing ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Nr.	Thema	Erledigt
1.	Anfahrt	
2.	Lageplan und Abstellplätze	
3.	Camping	
4.	Technische Kontrolle/Dokumentenkontrolle	
5.	Zeitplan/Eröffnungsbriefing	
6.	Verfahren Wassertanken	
7.	Verfahren Wiegen, Startaufbau, Startreihenfolge	
8.	Verfahren F-Schlepp, Eigenstarter (Flugweg, Ausklinkraum und Abstellraum) inkl. Notverfahren bei Startabbruch	
9.	Frequenzen	
10.	Verfahren Wiederlandung/Motorstart	
11.	Ggf. Abflugverfahren	
12.	Verfahren Anflug und Landung	
13.	Auswertung und Außenlandungen	
14.	Lokale Besonderheiten (Lufträume und Sonderregelungen, nicht zu überfliegende Bereiche etc.)	